



Friolzheimer Heimatkunde

Auf dem Betzenbuckel

... von der Grenz-Säule am Postpfad

Bernd M. Nicklas
© 2021

Wanderung auf dem „Alten Postpfad“ über den Betzenbuckel – die Weg-Karte (grün)



Letztthin war ich bei meinem Betzenbuckel-Spaziergang auf dem „alten Postpfad“ unterwegs. Oben angekommen, dort wo der „Lindenbaum-Platz“ in den Anfang der „Säulenpappel-Allee“ übergeht, kam ich auch zur vermeintlich alten, verwitterten „Friolzheimer Säule“, welche heutigen Tages dort auch die Markungsgrenze zwischen Heimsheim und Friolzheim anzeigt ¹

Dieses Frühjahr sah sie noch einmal deutlich mitgenommener aus als in den Jahren zuvor, und beim Näheretreten war zu erkennen, dass der Flechtenbewuchs sehr zugenommen hat. Bei genauerer Betrachtung dann eine Überraschung:

Ein „Säulenfreund“ hat in den letzten Tagen (wohl nicht länger als zwei Wochen zurück) versucht, die vermeintliche Inschrift, bzw. den von ihm identifizierten Rest, herauszuarbeiten und die „gefundenen Schriftzeichen“ mit Schwarzem Lack für uns vorbeiziehende Betrachter sichtbar zu machen. Die Sache zeigte sich ihm so,

vor der Bearbeitung, und

was der „Säulenfreund“ daraus gemacht hat.



Dieser Versuch, wie so manch anderer vorher, ging aber gründlich daneben.

¹ auf der Karte blauer Kringel mit Punkt auf dem grün markierten Postpfad

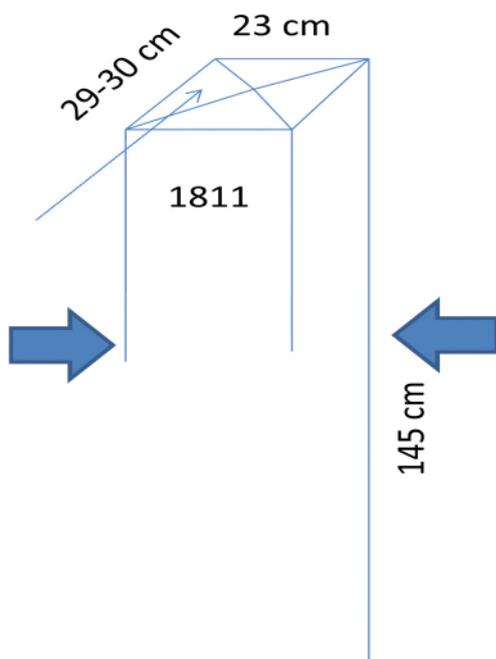
Was und woher wissen wir mehr über diese Säule (bzw. weitere derartige auf unserer Markung)?

Wir stehen an einem der "neueren großen Steine" (1), einer von vieren die vermutlich anno 1830/31 zusammen hergestellt wurden² Zwei weitere dieser Art und Maße stehen an der Grenze Tiefenbronn / Friolzheim am Mühlhäuser Weg (2) bzw. an der Wimsheim / Friolzheimer Grenze bei der alten Wimsheimer Straße (3).

Der 4. solcher Stein, die „Heimsheimer Säule“ (4), ist auch in seiner Beschriftung entsprechend (1) gearbeitet; er steht bei der L1175 am Straßenrand, gegenüber dem Wanderparkplatz; wir werden auch noch auf sie zurückkommen.

Die Säule (1) ist aus rotem Buntsandstein hergestellt, was man noch gut erkennen kann, wenn man von oben auf den Kopf des Steines schaut. Durch die Flechtenüberwachsung ist an den Seiten des Steines seine Farbe nur noch schwer zu erkennen, insbesondere die ausgebrochene besonders stark überwitterte Ostseite des Steines vermittelt zunächst den Eindruck, als handele es sich um „gelben Sandstein“ (Maulbronner Art).

Ihre sichtbaren Maße sind:



Man kann davon ausgehen, dass seine gesamte Länge 2 m oder mehr ausmacht (also der sichtbare Teil über der Erde und sein ins Erdreich eingearbeiteter Fuß).

² Grenzsteinherstellungskosten laut Friolzheimer Gemeindepflegerechnung 1830/31:
Grenzsteine: 4 Stück groß 4.f 48.xr; 2 Stück klein 1.f 36.xr; 75 ordinaire 3.f 45.xr

Auf der Kopfseite zeigt der Stein keine Rinne (Richtungsweisung des Grenzverlaufs) was für einen Grenzstein im eigentlichen Sinne völlig untypisch ist. Vielmehr vermittelt er den Charakter einer „Grenztafel bzw. Grenzsäule“, die von einem Grundherrn einseitig auf seinem Gebiet aufgestellt wurde. Dem entspricht auch, dass – sieht man von der vermeintlichen Jahreszahl ab - die Säule nur einseitig mit einem „fließenden Text“ beschriftet ist und kein Ortswappen/Ortszeichen trägt.

Dass im Laufe der letzten 2 Jahrhunderte schon manche „Entschlüsselungsversuche“ auf diesem Stein erfolgt sind, zeigen die Kratzspuren auf folgendem Bildausschnitt:



Als 1934 im Häslach ein Römischer Leugenstein gefunden wurde³, kam es hierorts wohl zu einer gewissen „Römer-Such-Euphorie“ Auch der Säule am Betzenbuckel bzw. den eingeritzten Zeichen wollte man etwas römisches abgewinnen und arbeitete sich daran ab. Doch das war erfolglos. Ob unter den uns heute noch sichtbaren Zeichenresten zuvor bereits andere Schrift gewesen, ist pure Spekulation.

Andererseits ist uns nicht bekannt, wer wann und in welcher Intension die auf uns überkommenen Zeichen eingehauen hat. Sie sind jedoch erkennbar nur sehr leicht, oberflächlich in einer fast zierlichen Schrift gefertigt. Auch insofern ihrer weiteren Zerstörung besonders ausgesetzt.

Jeder weitere Versuch sich an dem Stein abzuarbeiten birgt die Gefahr der weiteren Zerstörung der Ursprungsform/-schriftzeichen und sollte tunlichst unterlassen werden!

Anno 2003 im Oktober war auf der Säule noch folgendes zu erkennen:



Der große Stein / Säule beim Postpfad damals



Norsseitig:

**.NDE DER
.ARKUNG
.RIOLZHEIM
RUTE**

Westseitig: **1811**

[die 11 war bereis nicht mehr eindeutig erkennbar]

Auf der linken Seite (Osten) des Steines sind ca.2 cm erodiert. Dort standen die Buchstaben E M F, so dass der Schriftzug einstmals als **ENDE DER MARKUNG FRIOLZHEIM** angenommen werden kann.

³ ein Replikat davon kann in Friolzheim vor der Zehntscheune besichtigt werden. Er war eine archäologische und heimatgeschichtliche Sensation, konnte doch durch ihn der Name Pforzheim (a port 5 Leugen) als römische Gründung bestätigt werden.

Kann dieser Befund noch weiter bestätigt werden? Ja, denn mit Stein (4) gibt es ein vergleichbares Objekt - die „Heimsheimer Säule“ am Straßenrand der L1175 gegenüber dem Wanderparkplatz.



**ENDE DER
MARKUNG
HEIMSHEIM
533 RUTEN**

HZ (?; von 2. Hand nachgetragen)

1838

Im Untergangs-Protocollum 1790 bis 1858 [FBVN73] der Gemeinde Friolzheim sind folgende gemeinsame Steinsätze an der Heimsheimer Grenze dokumentiert:

Friolzheim Actl: den 7:^{ten} Maj 1823 War Schultheis u: 3. Untergangs=Richter auf dem Untergang zwischen der Heimsheimer u: Friolzheimer Markung, u: haben im BezenLöchle genannt einen Markstein Nro. 104 gesetzt, wo von Heimsheim zugegen gewesen: Hl: Gemeindepfleger Hasenmaier, Heiligenpfleger Ulmer, X: Knapp, u: Christoph N:

1831, 10^{ten} Juni mit Heimsheimer Untergang 6 Marksteine auf der Grenze eingesetzt u die Stumpen abgestochen.

Weitere Einträge, die die Steine (1) und (4) betreffen, finden sich im Untergangs-Protokollbuch keine.

Benachbart , nur wenige Schritte westlich von (1), steht auch noch der kleine alte, „ursprüngliche“ Stein, der den Besitzanspruch des Klosters Hirschau anzeigt. **H** steht für Hirschau - **Abtstab** und **F** für Klosteramt Frieolzheim.



H



Abtstab und **F**